

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

13 (30.1.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mt.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mt. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingesaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.


Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 13.

Samstag, den 30. Januar 1886.

47. Jahrgang.

 Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für die Monate

Februar und März
können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 29. Januar 1886.

Gegenüber den Zweifeln über die Stellung der Bundesregierungen zu dem Branntwein-Monopolentwurf wird versichert, daß die größeren Bundesstaaten, als Baden, Württemberg, Baiern und Sachsen schon vor Einbringung der Vorlage im Bundesrath grundsätzlich zustimmende Erklärungen abgegeben haben.

Viel Aufsehen macht eine Interpellation, welche der frühere österreichische Minister des Aeußern, Graf Andrássy, im ungarischen Oberhaus über den serbisch-bulgarischen Konflikt und die Lage auf der Balkanhalbinsel eingebracht hat. Andrássy verwahrte sich dagegen, Opposition machen zu wollen, doch nannte er sich einen, der mitgewirkt habe in Berlin bei Schaffung der Balkanstaaten und sprach sich gegen die Haltung Oesterreichs und besonders Ungarns aus. Er verurtheilte die große Serben-Freundlichkeit der Regierung und das will vielen Leuten nicht geheuer erscheinen, sie meinen, es bedeute eine Erschütterung der Stellungen Kalnoky's und Tisza's. Wird aber wohl so schlimm nicht sein.

Die bulgarisch-serbischen Friedensverhandlungen, an welchen von türkisch-bulgarischer Seite Djamil Pascha und Janow, von serbischer Seite Mijatovich und Veschjanin theilnehmen, werden dem Vernehmen nach am 6. Februar in Bukarest eröffnet werden.

Das telegraphisch bereits signalisirte Rundschreiben der Pforte an die Vertreter bei den Mächten behufs Herbeiführung der Abrüstung Griechenlands verweist zunächst auf die fortgesetzten Kriegsrüstungen Griechenlands und die Schritte der Mächte in Athen. Es erinnert an die über das Verlangen Europas von der Türkei bereits gebrachten Gebietsopfer, welche die äußerste Grenze der möglichen Konzessionen bilden; es erklärt, daß so sehr sie Geduld und Friedensliebe bewiesen, die Wahrung ihrer Rechte wie die Sorge für ihre Interessen ihr gebieten, bei der geringsten Provocation die Herausforderung Griechenlands anzunehmen. Ihre Ehre würde sie hierzu zwingen. Die Pforte macht Griechenland für die Folgen, sowie für den schweren Nachtheil der Haltung Griechenlands für die Türkei verantwortlich, welcher Nachtheil eine Kompensation erheische. Das Zirkular schließt: Bevor die Türkei zu diesem äußersten Mittel greift, appellirt sie an die Mächte, durch kategorische Erklärungen die Demobilisirung der griechischen Truppen zu verlangen.

In Griechenland wächst die Erbitterung gegen England. Zahlreiche politische Versammlungen wurden gehalten. Volk, König und Regierung sind einig, die nationale Würde zu wahren.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Ernst in Emmendingen auf sein unterthänigstes An-

suchen wegen Krankheit, unter Anerkennung seiner langen, treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 26. Jan. Die entscheidende Bestimmung des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung der (allgemeinen) Gemeindeordnung bezüglich der Aufbringung des Gemeinde-Aufwandes lautet: Der durch directe Umlage aufzubringende Betrag „ist auf das gesammte Grund-, Häuser-, Gefäll-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuercapital und auf die Einkommensteuereinschläge in der Art gleichheitlich auszuschlagen, daß die Kapitalrentensteuercapitalien mit drei 10tel ihres vollen Betrags, die Einkommensteuereinschläge mit dem Dreifachen ihres Betrags in Berechnung kommen.“ Durch Gemeindebeschluss mit Staatsgenehmigung kann statt dessen auch nur die doppelte oder auch die höhere vierfache Heranziehung stattfinden. In den ersten drei Jahren nach Einführung des neuen Gesetzes ist diese Beschlussfassung erleichtert. Später aber möchte der Entwurf eine 10-jährige Stabilität bezüglich dieser Beziehung festgehalten wissen. Man hält dies für die Stetigkeit des Haushalts und für die Einigkeit unter den Gemeindeangehörigen erforderlich.

— 27. Jan. Die Kammer nahm einstimmig das Gesetz über Verbesserung der Feldtheilung an. — Ein Gesetzentwurf gibt neuen Waldanlagen 20jährige Grundsteuerfreiheit.

Karlsruhe, 27. Jan. (19. Sitzung der zweiten Kammer). Die zweite Kammer setzte heute die Spezialberatung des Gesetzentwurfes betr. die Verbesserung der Feldtheilung fort und beendigte die erste Lesung nach den Kommissionsanträgen. Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgte die Beratung des Berichtes der Budgetkommission über die Spezialbudgets für 1886 und 1887, 3. Abth. Ministerium des Innern: Titel 1 bis 9, Titel 15, 16, 17, 19 bis 21 der Ausgaben; Titel 1, 6, 7 und 8 der Einnahmen. Es sind zahlreiche Petitionen aus allen Theilen des Landes eingelaufen betr. die Aufhebung des gesetzlichen Verbotes von Ordensgeistlichen geübten Wirkens. Ferner mehrere Petitionen von staatsbürgerlichen Einwohnern in Kleinstädten um Gleichstellung mit den Gemeindebürgern oder Herabsetzung der Umlagepflicht. Zur Spezialberatung des Feldtheilungsgesetzes gestaltete sich die Debatte wieder lebhaft, aber kürzer. Die Kommission hat den Regierungsentwurf mehrfach amendirt, wozu die Regierung ihre Zustimmung gab. Bei der Abstimmung mit Namensaufruf wurde das Gesetz in der Kommissionsfassung einstimmig angenommen. Ein Zwischenfall, hervorgerufen durch den Abg. Wacker, führte eine große Verlängerung der Sitzung dadurch herbei, daß er eine fulminante Rede über die politische Ueberwachungsthätigkeit der Bezirksbeamten, in specie der Stadtdirektoren und unter diesen gegen den Stadtdirektor von Offenburg hielt, und seine ganzen Prozesse aus der Reichstagswahlzeit paradiiren ließ. Er bezeichnete den Amtsvorstand von Offenburg in sehr scharfer Weise als unfähig, leichtfertig handelnd. Zwischen dem Präsidenten Lamey und dem Abg. Wacker kam es zum Wortwechsel und sichtlich erregt trat der Staatsminister Turban der Ausführung Wackers nachdrücklich entgegen, den Stadtdirektor B. in D. in Schutz nehmend durch glänzende Belobung desselben. Burg und Fieser traten gegen Wacker auf. Fiesers Kritik war äußerst scharf.

Berlin, 27. Jan. Der Reichstag setzte die Etatsberatung fort und genehmigte die für Erhöhung der Feuerföherheit des Reichslanzleigebüudes geforderten 11.000 Mt., sowie entsprechend dem Kommissionsantrag 20.000 Mt. zur Unterstützung des Deutschen Fischereivereins. Die im Marineetat geforderte Rate für den Bau eines Aviso wird dem Kommissionsantrag entsprechend mit 105 Stimmen gegen 100 abgelehnt, sodann der Rest des Marineetats sowie die Etats des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichs-Invalidentfonds debattelos genehmigt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung.

— 28. Jan. Im Reichstag begründet der Abg. Junggreen seinen Antrag auf Gleichstellung der dänischen Sprache mit der deutschen vor den Gerichten in Schleswig. Die Abgg. Hartmann und Franke erklärten sich gegen den Antrag, Guerber und Grede für denselben. Im Verlauf der weiteren Berathung beantragt Richter die Vertagung des Hauses und bezweifelt

die Beschlussfähigkeit. Die Auszählung ergibt, daß nur 179 Abgeordnete anwesend sind; die Fortsetzung der Debatte muß daher auf morgen verschoben werden.

Ausland.

Paris, 27. Jan. Der Amnestieaus-schuss besteht aus einer Mehrheit von Gegnern der Amnestie, und auch die Minderheit will nur politische Vergehen amnestiren, nicht Attentatsvergehen und die aufständischen Araber. Bloss zwei Ausschussmitglieder, Freppel und Laguerre (Intrans.), sind für volle Amnestie. — In Avignon wurde ein Mann verhaftet, den man für den Mörder des Präfecten Barrême hält.

— 28. Jan. Aus London verlautet, es bestehe ein geheimer Vertrag zwischen Griechenland und Serbien, gegen Bulgarien gerichtet. Andererseits unterhandelt Fürst Alexander mit der Pforte wegen Anerkennung der Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien.

Rodez (Departement Aveyron), 27. Jan. Die Grubenarbeiter von Decazeville stellten die Arbeit ein. Die Zahl der Streikenden beträgt 2000. Direktor Watrain wurde aus dem Fenster geworfen und durch Fußtritte getödtet. Zur Herstellung der Ordnung sind 700 Mann Militär nach Decazeville abgegangen.

London, 27. Jan. Der Kabinetstath beschloß heute Nachmittag, zu demissioniren. Ein besonderer Courier wurde sofort mit diesem Beschlusse an die Königin nach Osborne abgeschickt. Nach stattgehabtem Kabinetstath besuchte Salisbury den Grafen Haffeld. — Gladstone ist bereit das neue Cabinet zu bilden. Dasselbe wird wahrscheinlich umfassen: Harcourt als Lordkanzler, Granville, Spencer, Kimberley, Chamberlain, Morley und Fowler, vielleicht sogar Parnell als irischen Staatssekretär.

Petersburg, 27. Jan. Die Verhaftungen in der letzten Woche haben starke Dimensionen angenommen, sollen aber nicht den Nachweis eines bestehenden nihilistischen Zentralkomite's geliefert haben. Die Verhaftungen überraschten, da sie lange vorbereitet worden, höheren Orts keineswegs. Es verlautet, daß viele Polen unter den Verhafteten sich befinden.

Konstantinopel, 27. Jan. Die Pforte verlangt von dem griechischen Gesandten Erklärungen über die Haltung Griechenlands. In Kreta wurde eine Anzahl schwerer Geschütze, Torpedos und Kriegsmunition ausgeschifft.

Athen, 27. Jan. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge hatte gestern der Großvezier mit dem griechischen Gesandten in Konstantinopel eine sehr ernste Unterredung; er stellte die Abwendung eines Ultimatum's an Griechenland in Aussicht, falls die Gerüchte vom Ausbruch einer Revolution in Kreta sich bestätigen sollten, da zu der Revolution die Absendung dreier griechischer Panzerschiffe nach Kreta doch nur habe beitragen können. Delhannis beauftragte den Gesandten, zu erwidern, daß der griechischen Regierung von einem Aufstand in Kreta nichts bekannt sei.

Verschiedenes.

± Sinsheim, 28. Jan. Es dürfte für Ihre Leser nicht ohne Interesse sein, über die Wirksamkeit der hiesigen Ortskrankenkasse für das abgelaufene Jahr nachstehendes zu erfahren: Das verlossene Rechnungsjahr hat am 1. Dezember 1884 begonnen mit einer Mitgliederzahl von 106, nämlich 88 männliche Arbeiter und Lehrlinge und 18 Ar-

beiterinnen. Im Laufe des Jahres sind eingetreten: 104 männliche und 14 weibliche, zusammen 118; ausgeschieden sind während dieser Zeit: 98 männliche und 24 weibliche, zusammen 122 Mitglieder, darunter bloß eines durch Ableben. Es beginnt sonach das neue Rechnungsjahr mit einer Mitgliederzahl von 102, davon männlich 94, weiblich 8. — Erkrankungsfälle kamen im Ganzen 52 vor, und ergibt die Zeitdauer der Krankheitsstage solcher, welche das Krankengeld erhielten und der im Krankenhaus Verpflegten die Zahl von 382 Tagen. — Die Einnahmen betragen in Summa 1362 Mk. 83 Pf. und zwar für Beiträge M. 935 95., Eintrittsgelder M. 63 60., Geschenk des Vorschussvereins M. 100 —., Kapitalzins M. 10 61., rückerhobene Kapitalien zc. M. 252 67. — Die Ausgaben mit 1335 Mk. 70 Pf. vertheilen sich: auf ärztliche und wundärztliche Behandlung von Mitgliedern mit M. 69 10., Arznei und Heilmittel M. 96 36., Krankengelder an Mitglieder M. 147 80., Unterstützung an 2 Wöchnerinnen M. 23 40., Sterbegeld M. 10 —., Verpflegungskosten an das Gefindepital M. 156 91., Druck der Statuten, Quittungsbücher u. s. w. M. 162 56., Verwaltungskosten M. 280 —., auf Kapitalanlage und Sonstiges M. 389 57. Hiernach ergibt sich ein Kassenvorrath von M. 27 13. Bei der Spar- und Baienkasse Einsheim sind noch angelegt M. 130 61. Das Rechnungsjahr 1885 schließt sonach mit einem Gesamtmöggen von 157 Mk. 74 Pf. — Im Interesse der Mitglieder selbst wäre zu wünschen, daß in den ersten Jahren die Kasse nicht zu sehr in Anspruch genommen würde. Denn die segensreiche Wirkung derselben wird erst dann sich recht fühlbar machen, wenn ein gehöriger Reservefond vorhanden ist; es dürften alsdann auch die gegen die Einrichtung etwa noch bestehenden Vorurtheile vollends schwinden. Das eigentliche Wirken der Kasse wird eben aus dem Grunde weniger bekannt, weil viele der Unterstützten bloß vorübergehend anwesend sind und manche der Genußbezogenen aus falscher Scham mit dem Geständniß zurückhalten, die Kasse in Anspruch genommen zu haben. Die Unterstützung ist ja gerade der Zweck der Kasse und es kann nicht bestimmt genug ausgesprochen werden, daß die empfangenen Unterstützungen nicht als Armenunterstützung, sondern als berechnete Forderung anzusehen sind. Und nicht zum wenigsten ins Gewicht fallend ist die Thatfache, daß durch diese neue humanitäre Schöpfung mancher Sohn armer Eltern, der oft ohne Mittel in der Fremde krank wird, den früher so unangenehmen Berichten Seitens der Krankenanstalten an die Heimathbehörde entgeht. — Hoffen wir daher, daß jedes Mitglied bestrebt ist, als solches das Interesse der Kasse bestens zu wahren und zur Förderung dieses so menschenfreundlichen Bestrebens unserer Gesehgeber nach Kräften beizutragen.

✱ **Echelbach**, 29. Jan. Heute früh $\frac{3}{4}$ 9 Uhr drach in der Wohnung der Frau Postexpeditor Zirkel dahier Feuer aus. Die vier Kinder derselben waren im Zimmer eingeschlossen, da die Mutter auf Arbeit gegangen war. Wie es scheint kam nun, durch die Kinder veranlaßt, dem gut geheizten Ofen von dem ganz in der Nähe stehenden Bett ein Rissen zu nahe und fing Feuer, welches rasch um sich griff. Glücklicherweise war das älteste Kind (ein Knabe) so besonnen, zum Fenster hinaus laut um Hilfe zu schreien. Diese war rasch zur Hand und das Feuer bald gelöscht, so daß kein größerer Schaden entstand. — Vorige Woche befanden sich drei Schäfer in einer hiesigen Wirthschaft und trieben ihre tolle Lustigkeit so weit, daß sie verschiedene Gläser und eine Taschenuhr zertrümmerten. Als der Aufforderung des Wirths sich ruhig zu verhalten, keine Folge gegeben wurde, wiederholte ein anwesender hiesiger Bürger die gleiche Aufforderung. Dies brachte einen der Excedenten so in Harnisch, daß er sein Messer zog und mit solcher Wucht in den Tisch einschlug, daß die Klinge ihm durch die Hand rutschte und 4 Finger durchschnitt. Nach Aussage des Arztes werden zwei der verletzten Finger steif bleiben.

— Von der am letzten Sonntag im „Hotel Lang“ in Waibstadt abgehaltenen Generalversammlung des „Fischzuchtvereins“ an der oberen Schwarzbach“ heben wir folgende Punkte hervor: 1) Beschluß der Versammlung, auch dieses Jahr wieder in den oberen Nebenbächen eine größere Anzahl Fischbrut einzulegen. 2) Witt- und Denkschrift an Sr. Ministerium, enthaltend u. a. die Bitte um Abänderung eines Passus im Jagdgesetz, wonach dem Fischzuchtverein nicht gestattet ist, die Vertilgung des die Fischerei so schädigenden Fischotters auszuüben. 3) Beschluß, den Fischzuchtverein auch auf das Elsenzgebiet auszu dehnen. Zu diesem Zwecke sollen geeignete Mitglieder mit den betr. Fischpächtern und Gemeinden in Unterhandlung treten, resp. dieselben zum Beitritt in den Verein aufmuntern. 4) Die nächste Generalversammlung wird Anfang März nach Helmstadt einberufen. Die Zahl der Mitglieder ist 18, welche sich auf Aglasterhausen, Eberbach, Heidelberg, Helmstadt, Neckarbischofsheim, Schwarzach, Waibstadt (5) und Zuzenhäuser vertheilen.

— Aus Baden. Am Sonntag Abend sprang in Mannheim ein unbekannter Mann

von der Rheinbrücke aus in den Rhein und verschwand in den Wellen. — Die in Baden wohnhafte russische Fürstin Gagarin ist daselbst am Dienstag an einem Herzschlage gestorben. — Donnerstags früh wurde bei Pforzheim die Leiche eines 20jährigen Mädchens von dort aus der Enz gezogen. Eine ihr wegen Betrugsversuchs drohende Strafe hat die Unglückliche in den Tod getrieben. — Im Pfarrhaus zu Nonnenweier (Zahr) brach am Montag auf unerklärliche Weise Feuer aus. Der schon Jahre lang kranke Pfarrer mußte auf Noth und Betten in ein benachbartes Haus geflüchtet werden. — Auf der Sägerei des Bürgermeisters Meier in Gersbach verunglückte der Stabhalter Uedert von Wehrhalden dadurch, daß er von dem Wellbaum an der Schürze erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert wurde. Am folgenden Tage erlag derselbe seinen Verletzungen. — Der Wagen eines Fuhrbesizers gerieth bei Gottenheim (Breisach) in einen Graben. Während der Befitzer die Pferde antrieb, half der Landwirth Hodapp von Waltershofen, im Graben stehend dem Wagen nach; letzterer stürzte und erdrückte den Untenstehenden. Derselbe hinterläßt eine Wittve und 4 Kinder.

— (Vorsicht!) Der 20 Jahre alte Lehrer Leopold von St. Ingbert hatte ein Böckchen im Gesicht, welches derselbe mit dem Fingernagel aufdrückte. Dadurch entstand Blutvergiftung, an deren Folgen Leopold starb.

— **Darmstadt**, 26. Jan. Heute Nacht ist der Maler F a c h, gegen den in der Nacht zum 17. d. M. ein Raubmord verübt wurde, seinen schweren Verletzungen erlegen. Gotthold Kern aus Jsenburg ist der That verdächtig und wurde verhaftet; auf seinen der Polizei bekannten Genossen wird gefahndet.

— In **Biebrich a. Rh.** ist der allein wohnende Rentner Schneider in seinem Bette ermordet und beraubt gefunden worden. Inzwischen wurden in Darmstadt zwei Strolche verhaftet, von denen mindestens einer an dem Raubmord betheiligt gewesen sein soll. — Es ist nunmehr auch der Name des zweiten an dem Raubmorde des Malers Fach in Darmstadt Betheiligten bekannt geworden; derselbe heißt Ollendorf und ist aus Versau gebürtig.

— **Klausenburg**, 26. Jan. In Radna (Siebenbürgen) sind nahezu 90, in Sippa 200 Häuser überschwemmt, mehrere Joch Felder stehen unter Wasser. In Sippa stürzten gegen 50 Gebäude ein. Durch Eisstauung des Wassers in den Gassen ist die Stadt mit weitestren Unglücksfällen bedroht. Die Rettungsarbeiten sind äußerst schwierig. Da die Einwohner sich weigern, die Wohnungen zu verlassen, erfolgt der Auszug theilweise durch die Polizei.

— (Zimmer nach Verdienst.) Dichter (der als Gourmand bekannt ist): „Sie können noch gar nicht wissen, ob mir die Nachwelt nicht auch ein Monument errichten wird!“ — Journalist: „Ein Monument? Das bezweifle ich, aber in Anerkennung Ihrer Leistungen auf gastronomischem Gebiete vielleicht eine Gedenktafel.“

Obstbaumzucht in den Gemarkungen Eschelbronn und Reidenstein.

Vortrag am 24. Januar in Eschelbronn. (Gehalten von Professor Nerlinger, Vorstand der Obstbauschule).

Es handelte sich bei dieser Besprechung, das Vorurtheil der Landwirthe: „daß der Obstbau in ihren Gemarkungen wegen ungünstiger klimatischer Verhältnisse im stetigen Rückgang begriffen sei“, durch Angabe der Ursachen, welche den Rückgang bedingen, zu bekämpfen.

Seit dem verheerenden Jahre 1879/80 sterben immer noch viele Bäume ab. Die Ursache des Absterbens ist Folge der Unterlassung der richtigen Behandlung der durch die Fröste beschädigten Obstbäume. Gleich nach 1879/80 hätte man die Frostplatten an den Stämmen scharf ausschneiden und die Wunden sogleich mit Theer und Baumwachs bedecken, die in den Kronen beschädigten Bäume im Monat September verjüngen und in dem darauffolgenden Frühjahr düngen sollen, denn die verjüngten Bäume, welche durch Frostschäden, Stürme, Hagel, Schneedruck einen Theil der Kronenäste verloren haben, treiben aus dem älteren Holz neue kräftige, gesunde und tragbare Kronenäste und der Baum ist gerettet. Wird dies vernachlässigt, so werden die Obstbäume brandig und krebzig, Krankheitserscheinungen, welche

durch ihre Fortentwicklung das Gedeihen der Obstbäume beeinträchtigen, selbst zu Grunde richten. Ein anderer Grund des Rückgangs liegt darin, daß die mit Moosen und Flechten bedeckten Obstbäume nicht gepußt und nicht gereinigt, die kranken, todtten und die dürren Aeste und die zu dicht stehenden sich kreuzenden Aeste nicht entfernt werden. Die dürren Aeste, als sehr schädliche Saftträger, sollen sogleich weggeschnitten und die dadurch entstandenen Wunden sogleich mit Baumwachs verstrichen werden. Das Ausschneiden sich kreuzender, gesunder und zu dicht stehender Kronenäste bei stark in's Holz wachsenden, nicht tragbaren Obstbäumen, wird während der Vegetationszeit im August vorgenommen, wodurch die Fruchtknospenbildung befördert wird; bei Bäumen aber, die unverhältnismäßig Fruchtholz treiben und sich dadurch erschöpfen, erfolgt das Ausschneiden der Krone im Spätherbst während der Ruhezeit des Obstbaumes, welches Beschneiden vorzüglich der Holztriebenentwicklung günstig ist.

Es ist also nicht gleichgiltig, wenn diese Arbeit vorgenommen wird, sondern dieselbe richtet sich nach dem Zustande des Baumes.

In Folge des Nichtbehandelns gipfeldürerer Bäume sind dieselben dicht mit Wasserschoffen am unteren älteren Holze bedeckt, wodurch der Baum zu Grunde gehen muß, wenn nicht sogleich bei günstiger Witterung im Februar und März bei solchen Bäumen die nöthige Pflege in Anwendung kommt, die im Zurückschneiden der dünnen Zweige und Aeste bis in das gesunde Holz, im Entfernen der Wasserschoffen bis auf solche, welche als Ersatzäste beibehalten werden, in Verbindung mit einer Compostdüngung, besteht.

Ferner wird die Pflanzung der jungen Obstbäume fehlerhaft ausgeführt. Die Baumgruben sind nicht umfangreich genug, an Stelle der eingegangenen älteren Bäume werden junge Bäume gepflanzt, ohne den aus der Baumgrube ausgehobenen erschöpften Boden durch neuen geeigneten, durch Compost verbesserten Boden zu ersetzen. Bei der Pflanzung werden die Kronenäste zu kurz geschnitten, und der in den darauffolgenden nächsten Jahren vorzunehmende Kronenschnitt unterbleibt entweder ganz, oder wird unrichtig ausgeführt. Es fehlt also in dieser Hinsicht ein geschulter und erfahrener Baumzüchter.

Unter den obwaltenden Verhältnissen darf man sich über den Rückgang der Obstbaumzucht in diesen Gemarkungen nicht wundern. Boden und klimatische Verhältnisse hiesiger Gegend sind für einen erfolgreichen Obstbau sehr geeignet, wenn die Obstbäume rationell behandelt und die richtigen Sorten ausgewählt werden. Besonders gerathen hier spätblühende Aepfel und die veredelte Hauszwetschge, für welche die in der Tiefelage im ganzen Thal lang andauernde Luftfeuchtigkeit ihrer Entwicklung sehr förderlich ist. Die Erlen und Pappeln auf der ganzen Uferlänge der Schwarzbach sind zu entfernen, und an deren Stelle aus Kernen gezogene veredelte Zwetschgenbäume zu setzen, denen nebst früher und großer Tragbarkeit in dieser Lage noch die Eigenschaft zukommt, durch die zahlreichen, oberflächlich laufenden Wurzeln die seitherigen Rutschungen der Ufer zu verhindern. Frühblühende Aepfel passen nicht in diese Gegend. Empfehlenswerthe spätblühende Aepfelsorten sind:

Graue Canada Reinette, Gaesdonker Reinette, Glanzreinette, Königlicher Kurzziel, Goldreinette von Blenheim, Brauner und Weißer Matapfel, Großer Bohnapfel, Schaffelder, Weißer und Spätblühender Wintertaffelapfel, Gelber Winterstettiner, Schidenapfel, Parkers Pepping, Carpentin, Graue Herbstreinette, Große Casseler Reinette, Luxemburger Reinette und Landsberger Reinette.

Alle diese Sorten erlangen hier eine sehr große Vollkommenheit, und dadurch eine leichte und lohnende Verkauflichkeit.

Grundsatz muß hier sein: die Tief- und Mittellagen mit Aepfel- und Zwetschgenbäumen, und die Hochlagen mit Kirsch- und Birnbäumen zu bepflanzen.

Die geeignetsten und empfehlenswerthesten Birnsorten sind:

1) Für die Hausgärten: Diels Butterbirn, Marie Louise, Gute Graue, Stuttgarter Gaisbirtle, Sommer Eierbirn, Römische Schmalzbirn, Engelsbirn.

2) Für die Hochlage in das Freiland: Begebsbirn, Weilersche Mosibirn, Wildling von Einfiel, Wolfsbirn, Knauksbirn, Große Kommetterbirn, Schweizer Wasserbirn und Pomeranzbirn vom Habergäu.

Soviel steht fest, daß bei richtiger Behandlung und bei richtiger Sortenwahl der Obstbau für die hiesige Gegend eine der wichtigsten Einnahmequellen unter den landwirtschaftlichen Betriebszweigen bilden wird.

Bericht über die Viehseuchen in Baden in der Zeit vom 1. — 15. Januar 1886.

Ros.
Der Rogverdacht in Ehenz, A.-B. Eppingen, hat sich nicht bestätigt. In Bierthaler (Gallshof), A.-B. Neustadt, wurde ein ansteckungsverdächtiges Pferd polizeilich getödtet und rosfrei befunden, in Rosbach, A.-B. Mosbach, ein seuchefrautes Pferd polizeilich getödtet. In Gallmannsweil und Mählingen, A.-B. Stodach, sowie in Bierthaler (Hölzlebrud), A.-B. Neustadt, dauert der Ansteckungsverdacht fort. Aus Littenweiler, A.-B. Freiburg; Bierthaler (Riehlhof), A.-B. Neustadt; Spyringen, A.-B. Pforzheim, und Allfeld (Oberbichelbacherhof), A.-B. Mosbach, liegen Veränderungsanzeigen nicht vor. Neue Fälle sind nicht gemeldet.

Milchbrand (* Rauschbrand).
Erloschen ist die Seuche in Nusplingen, A.-B. Mestkirch; Geisingen, A.-B. Donaueschingen; Bühl und Ottersweier, A.-B. Bühl. Aus St. Ilgen, A.-B. Heidelberg; Barga, A.-B. Sinsheim, liegen keine Berichte vor. Neu aufgetreten ist die Seuche in: Otten-

heim, A.-B. Lahr (1 St. 4 R., wov. 1 umgest.); Helmstadt, A.-B. Sinsheim (1 St. 19 R., wov. 1 umgest.); Leibenstadt, A.-B. Adelsheim (1 St.* 6 R., wov. 1 umgest.); Gerichtstetten, A.-B. Buchen (1 St.* 6 R., wov. 1 umgest.); Königshofen, A.-B. Tauberbischofsheim (1 St. 4 R., wov. 1 umgest.); Wiffingen, (1 St. 6 R., wov. 1 umgest.); Kältsheim, A.-B. Wertheim (1 St. 4 R., wov. 1 umgest.).

Bläschenausschlag.

In Weiterdingen, A.-B. Eugen; St. Leon und Wiesloch, A.-B. Wiesloch, ist die Seuche erloschen. — In Mauer, A.-B. Heidelberg, sind noch 2 weitere Ställe von der Seuche ergriffen worden. Sonstige Veränderungsanzeigen liegen nicht vor. — Neu aufgetreten ist die Seuche in Dauchingen, A.-B. Willingen und in Steinegg, A.-B. Pforzheim.

Hände.

Es sind keine Berichte eingelaufen.

Die Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden hat wieder einen derartig glänzenden Jahres-Abschluß vorzulegen, wie ihn diese Branche noch niemals erzielt hat. Dieser staunenerregende Erfolg verdankt das Institute und mit Sachkenntnis geleitete Muster-Institut — seit Jahren das größte im Deutschen Reiche — seiner loyalen Handlungsweise und bewährten Geschäfts-Einrichtungen. Der Zugang an neuen Versicherungen und Prämien war gegen das Vorjahr ein weit höherer und erfolgte durch das beträchtliche Anwachsen der Prämienreserve ein diesen Posten erheblich übersteigender Ankauf von Staatspapieren. Alle Viehverluste wurden wieder auf das Prompteste in voller statutarischer Höhe ausbezahlt und ist die Finanzlage der Bank nach allen Richtungen hin eine geordnete und vorzügliche. Das

festen Vertrauen zu diesem gemeinnützigen Institut und der wohlbegründete Ruf, den sich dasselbe erworben, hat daher jetzt wieder eine erfreuliche Bestätigung erfahren. Versichert waren bis ultimo 1885, Mt. 97,309,727 und bezahlte Schäden Mt. 1,751,384 51 Pf. (Siehe heutiges Agenten- bez. Inspektoren-Gesuch.)

Tabakberichte.

Aus der Pfalz, 26. Jan. Im Verlaufe geht es in den meisten Orten fortgesetzt flott. Dieser Tage perfekt gewordene Abschlässe erbrachten für den Zentner in Niederlustadt 16—25 Mt., in Westheim 11—20 Mt. in Zeiskam 17—19 Mt. und in Mutterstätt 12—16 Mt.

Bruchsaler Marktbericht vom 27. Jan.
Weizen pr. Ztr. Mt. 9.25. Kernen pr. Ztr. Mt. 8.80 Roggen pr. Ztr. Mt. 7.50. Gerste pr. Ztr. Mt. 6.80 Hafer pr. Ztr. Mt. 6.50. Weichkorn Mt. 7.—, Weichfrucht Mt. 7.50. Heu pr. Ztr. Mt. 4.20. Kornstroh pr. Ztr. Mt. 3.20. Butter 1/2 Kilo 80 Pf. Eier 10 Stück — 75 Pf., Milchschweine das Paar Mt. 15—22. Läuferchweine Mt. 30—50. Kartoffeln (20 Liter) 60 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 109 Milchschweine und 24 Läufer angetrieben.



Neueintretende Abonnenten für Februar-März erhalten bei Einlieferung der Postquittung die bereits erschienenen Nummern des „Illust. Sonntagsblattes“ mit der spannenden Novelle „Der Schatz am Satansmoor“, sowie den hübsch ausgestatteten „Bandkalender des Landboten“ für 1886 gratis nachgeliefert.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Tages-Ordnung

für die am Samstag den 30. Januar 1886 im Rathhause dahier stattfindende Schöffengerichtssitzung:

- Vormittags 8 Uhr:
1. J.U.S. gegen Peter Alles von Heddesheim wegen Sachbeschädigung und Diebstahls.
 2. J.U.S. gegen Jacob Weikum Ehefrau von Steinsfurt wegen Diebstahls.
 3. J.U.S. gegen Philipp Weber von Sinsheim wegen Diebstahls.
- Vormittags 9 Uhr:
4. J.U.S. gegen Josef Westkamp von Rieder wegen Bettels und Landstreicherei.

Sinsheim, den 27. Januar 1886.
Gr. Amtsgericht:
Schindler. [135]

Haus-Versteigerung.



Schuster Adam Marx Erben von hier lassen der Theilung

wegen im Rathhause dahier Donnerstag den 4. Februar 1886, Nachmittags 3 Uhr, folgendes Anwesen zu Eigenthum versteigern:

Gebäude Nr. 192. Grundstück Nr. 396: 2 Ar 35 Mtr. Hausplatz und Hofraute, darauf ein einstöckiges von Stein erbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Hinterbau und

51 Ar 30 Mtr. Baum- und Gemüse-Garten nebst aller sonstigen Zugehörde, an der Klostergasse dahier, neben Karl Luz, Karl Morayo, Marie Schoffo und Stiftsgut, im Inventur-Anschlag von 4000 M. Bietertausend Mark.

Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer dahier eingesehen werden.

Sinsheim, den 19. Jan. 1886.
Großb. Notar:
J. P. Gdler. [131]

Frischen Bierzeug (Satz) sowie Hefe bei J. Pfeuffer, Viebrauer.

Holz-Versteigerung.



Aus den Sinsheimer Stiftswaldungen, Distrikt Orlos Abth. 1 u. 5, werden Montag, den 1. Februar 1886, Vormittags 1/2 10 Uhr beginnend,

an Scheitholz: 230 Ster buchen (worunter 129 Ster Kompetenzholz), 104 Ster eichen (worunter 35 Ster Kompetenzholz), 20 Ster forlen und 12 Ster birken; an Prügelholz: 12 Ster buchen, 13 Ster eichen, 2 Ster gemischt; an Stodholz: 55 Ster buchen und 41 Ster gemischt; 2 forlene Klöße; 2100 buchene und 1075 gemischte Wellen loosweise gegen Zahlung des Steigschillings auf 1. September 1886 auf der Hiebstelle öffentlich versteigert. Zusammenkunft bei der Saatschule im Orlos. [124]

Stammholzversteigerung.



Am Donnerstag den 4. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr,

werden im hiesigen Gaden Schlage 36 Eichstämme, die sich zu Bau- und Nutzholz eignen, versteigert, wozu Liebhaber einladet Dühren, den 27. Januar 1886. Bürgermeisterrat. Sterzenbach. Wolffhard. [132]

Nutz- & Brennholz-Versteigerung.



Die Kath. Kirchenschaffnei Heidelberg versteigert aus den Lobensfelder Schaffneiwaldungen mit Vorkaufbewilligung bis 1. Oktober l. Js.

1. am Donnerstag den 4. Februar l. J. morgens 10 Uhr anfangend, im Gasthaus zum „Hirschen“ in Baldwimmersbach: aus Abth. VI. 4 „Heberheu“: 34 Stämme und 77 Klöße Weistannen von besonders schöner Qualität bis zu 20 Mtr. Länge und über 2 Festmeter Inhalt; aus Abth. VI. 8 „Hohlebuch“: 133 Fichten, 35 Lärchen- und 11 Forlenstämme bis zu 28 Mtr. Länge und 3,63 Festmeter Inhalt; Brennholz: 3 Ster buchen, 1 Ster birken und 22 Ster Nadelweidholz, 15 Ster desgleichen Prügelholz und 53 Ster Nadel-Stodholz, ferner 14 Loose unaufbereitetes Nadelreisholz, geschägt zu 640 Wellen.

2. am Samstag den 6. Februar l. J. morgens 10 Uhr anfangend, in der Wirthschaft zu Kloster Lobensfeld: aus Abth. V. 3 „vorderer Büschel“: 5 Eichstämme (1—4 Festmtr.), 12 buchene Wagnerstangen, 159 Ster I. Cl., 139 Ster II. Cl. buchenes Scheitholz, 3 Ster I. Cl., 28 Ster II. Cl. eichenes Scheitholz, 363 Ster buchenes und 9 Ster eichenes Prügelholz, 5275 buchene und 200 eichene Wellen. Die Waldhüter Stumpf und Wolf in Wimmersbach zeigen die Hölzer auf Verlangen vor und sind Auszüge aus den Aufnahmslisten gegen 20 Pf. Schreibgebühr bei diesseitiger Verwaltung zu erhalten. Heidelberg, den 27. Januar 1886. Hofmann. [134]

I^a Havanna-Honig

billigt bei [1850] Wilh. Scheeder.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das Zimmer-Maler-Gewerbe zu erlernen, findet angenehme Lehrstelle mit Kost und Wohnung unter günstigen Bedingungen bei Hermann Weischedel, Maler u. Lüncher in Heidelberg.

Die holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co., Mannheim, empfiehlt ihre, unter der Marke „Elephanten-Kaffee“

so beliebten hochfeinen Qualitäten:

f. Java-Mischung à Mt.	1.20.
f. Westindisch M. „ „	1.40.
f. Menado M. „ „	1.60.
f. Bourbon M. „ „	1.80.
extra f. Mokka M. „ „	2.00.

Gebraut nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennarart, wodurch das Verflüchten des Aromas absolut unmöglich.

Kräftig u. fein im Geschmack. Große Erparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlagen in Sinsheim: M. Erggelet, in Steinsfurt: Leopold Feldmann, in Grombach: Wilh. Egel, in Kirchart: S. Waidler, in Rappena: S. Herbst, in Helmstadt: Lud. Weis, in Weiskstadt: C. A. Schäfer, Hoflieferant, Louis Hofherr.

Ausfägehholz

wieder frisch eingetroffen bei Hauptstraße. Carl Seufert.

Thee und Vanille:

Grünen Thee, schwarzen Thee (Souchong), Pecco mit Blüthen (neuer Ernte, von hochfeinem Aroma), offen und in verschied. Packungen empfiehlt C. Crpf, Conditior.

Holz-Versteigerung.



Die Kath. Kirchenschaffnei Heidelberg versteigert aus den Lobensfelder Schaffneimaldungen, Gemartung Dilsberg, mit Borgfristbewilligung bis 1. November l. Jz., am **Samstag den 30. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend**, im Gasthaus zur „Krone“ in Wiesenbach aus Distrikt III. 3 „unterer Herrenwald“: 50 buchene Nuzholzstangen, 26 Ster buchenes Scheitholz, 1 Ster Kirschbaumholz, 323 Ster buchenes Prügelholz und 2275 buchene Wellen. Waldhüter Werner in Dilsberg zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Heidelberg, den 25. Januar 1886.
Hofmann.

[118]

Eduard Schick,

Uhrmacher in Sinsheim,
empfehlte sein gut sortirtes Lager in
Taschen-Uhren,
Regulateuren,
Werkern u. c.,
Gold- und
Silber-Waaren.



Das Neueste in
Nickel-Uhrketten.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Garantie!

Bei 1000 Mark Behalt

sucht solide Leute zum Kaffee-Verkauf
in Postcollis an Private
Wilh. Volkmann, Hamburg.

Agenten

Haupt-Agenten sowie Inspektoren
werden überall auch am kleinsten
Orte unter günstigen Bedingungen
gesucht. Vorzug erhalten Agenten
anderer Branchen. Adresse: General-
Direktion der Sächsischen Vieh-Ver-
sicherungs-Bank in Dresden. Größte
deutsche Gesellschaft. Feste Prämien
ohne jeden Nach- oder Zuschuß.

Nudel- Schneid-Maschinen

empfehlte billigt
[1888] **Carl-Fischer.**

Auflage 344,000; das verbreitete
aller deutschen Blätter
überhaupt; außerdem erscheinen
Uebersetzungen in zwölf frem-
den Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährlich Mk. 1.25
= 75 Kr. Jähr-
lich erscheinen:
24 Nummern mit Toi-
letten und Hand-
arbeiten, enthaltend
gegen 2000 Abbildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze Gebiet der
Garberobe und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und Knaben, wie für das
zartere Kindesalter umfassen, ebenso
die Leibwäsche für Herren und die Bett-
und Tischwäsche u. c., wie die Handar-
beiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster
für alle Gegenstände der Garberobe
und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen
für Weiß- und Buntstickerei, Namens-
Schiffen u. c.
Abonnements werden jederzeit angenom-
men bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. — Probe-Nummern gratis
und franco durch die Expedition, Ber-
lin W, Potsdamer Str. 38; Wien I,
Operngasse 3. [126]

Offene Lehrstelle.

Ein fleißiger Junge, der die Gärt-
nerei, verbunden mit Obstbaumzucht,
erlernen will, kann sogleich oder auf
Ostern eintreten in der Handels-
gärtnerei und Samenhandlung von
[96] **Job. v. Hausen.**



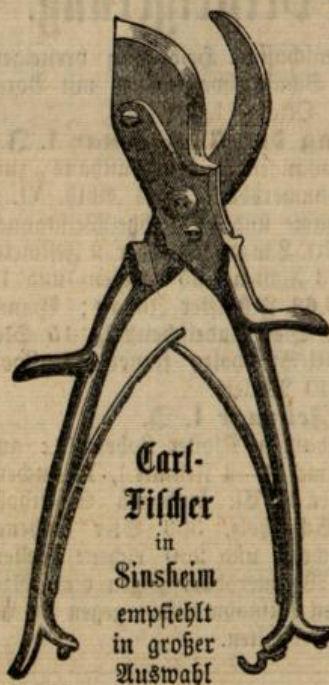
Mr. 58. Postamt erhielt: Carl-
Fischer in Sinsheim und Seine.
Hochadel in St. Charles.
[261]

Wegen

Theilung ausnahmsw. abzugeb. recht
gut. alt. Weißwein à St. 33, 40,
50, best. Rothw. 60, 75, 85 Pfg.
Adr. **A. ISI** postl. Sinsheim.

Gut gearbeitete
Sopha,
sowie alle anderen
Polstermöbeln
empfehlte billigt

C. A. Smelin,
Sattler und Tapezier,
gegenüb. dem Rathhaus.



**Carl-
Fischer**
in
Sinsheim
empfehlte
in großer
Auswahl

**Baumscheeren,
Rebscheeren,
Heckenscheeren,
Baumfägen.**

Bettfedern

selbst gerupfte, sehr schöne zu 1.50, 2.50 und 3 Mk. per Pfund; garantirt
nur Gänsefedern, nicht gemischt mit Hühner- oder Entenfedern. Da
ich solche selbst rupfen lasse, ist es mir möglich, zu so niederem Preise zu
verkaufen. Dies ist eine sehr günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

[130]

F. Mayer, Gänsehändler,
Mannheim N 2. 5.

Zuckerrüben = Bau.

Die Zuckerfabrik Waghäusel bezahlt in diesem Jahre
für den Doppelzentner Zuckerrüben
Mk. 1.80.

Mit dem Accordiren sind die Herren **Gebr. Ziegler** in
Sinsheim, sowie Aufseher **Menges** in Eichelbach
beauftragt. [39]

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende. Roesler's Gummi-Brustbonbons



begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vor-
stand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg
Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und
Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um
die Trockenheit der leidenden Theile und
ihre Empfindlichkeit gegen äussere Ein-
flüsse möglichst zu heben, den Schleim zu
lösen und leicht entfernbar zu machen.



Preis per Schachtel 25 Pfennig.

Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.
Zu haben bei: **E. Erpf** in Sinsheim, **Hugo Seufert**
in Sinsheim, **B. Waibel** in Eichtersheim, **Ph. A. Braun**
in Helmstadt, **C. Reinholz** in Hoffenheim, **Heinrich**
Waidler in Kirchart, **J. Kolb** in Michelfeld, **H. Hof-**
herr in Waibstadt, **Ferd. Lepp** in Neckarbischofsheim,
G. Brecht in Steinsfurth. [1717]

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementirte, Rosen-Feder & G-Feder

nur 1 Pf. pr. Stück, nur M. 1.20 pr. Gross v. 144 St.

Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen;
jede Feder trägt meine Firma! Engros durch **A. Horster, Stuttgart.**

In Sinsheim a. d. Elsenz bei **Jacob Doll,**

Neue

Erbfen, Linsen, Bohnen
billigt bei **M. Erggelet.**

Carbolineum

vorzügliches Mittel zur Conservirung
des Holzes zu Fabrikpreisen bei
[1280] **Wilh. Scheeder.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei
C. L. Sickinger, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenaу.
Jac. Oster, Steinsfurth.

Reise-Artikel

in großer Auswahl empfehlte billigt
C. A. Smelin,
Sattler und Tapezier,
gegenüber dem Rathhaus.

Das Bettfedern = Lager

Garry Anna in Altona
versendet zollfrei geg. Nachnahme
(nicht unter 10 Mk) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.,
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Nichtconvenientes
wird bereitwilligst umgetauscht.

Schwarzseidene Handschuhe

mit warmem Futter,
wollene

Tricot-Handschuhe

in allen Farben bei
W. Freudenberger.

Hierzu Illustr. Sonntags-
blatt Nr. 5.